



Abend =

Zeitung.

49.

Donnerstag, am 26. Februar 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Lb. Wintler (Ed. Hell).

Die Kelchner.

(Fortsetzung.)

Um Stadt und Schloß Otmachau zogen sich, wie längst gedroht, nach einigen Tagen die wilden Scharren der Kelchner zusammen. Auf seine festen Mauern trotzend, sah der Schloßhauptmann ruhig die Belagerer sich zum Sturme rüsten; auch hatte er eigentlich weder Sinn noch Kraft für seine wichtige Vertheidigungspflicht, denn die Leidenschaft zu der zauberischen Frau, welche ein so seltsamer Zufall ihm entgegenführte, wuchs von Stunde zu Stunde.

Seufzend und sinnend durchschlich er die dunklen Bogengänge des Schlosses. Er fühlte, daß sein Talent nicht ausreiche, die feste und doch so unwiderstehlich lockende Tugend dieses Weibes zu untergraben; daß seine gewöhnlichen Kunstmittel, selbst wenn es ihm nicht an Zeit mangelte, an diesem reinen spröden Kristall spurlos verloren gehen würden; doch hatte er ja auf sein Ritterwort der Flüchtigen sicheres Geleit bis Breslau zugesagt, sobald die Kelchner abgezogen seyn würden, und er sah wohl ein, daß Wortlosigkeit und rohe Gewalt ihn nur weiter vom Ziele entfernen würden.

Ich gehe unter in diesem Sturme! — murmelte er vor sich hin — Es gilt, einen Entschluß zu fassen. Ich bin am Ende mit meiner Kunst, plan- und bahlos versuch' ich umsonst bei ihr, auf Herz und Sinne zu wirken. Und doch muß ich dieß himmlische Weib

besitzen, denn ich habe aus ihren Blicken ein Zaubertränklein gesogen, das mir mit seiner Wirkung wohl nicht Ruhe lassen wird mein Leben lang. Nun, wenn der heilige Ehestand mich diesmal in seinem Netz behält, so mag ich's wohl vor meinen Grundsätzen verantworten, denn zur Rettung der Hageprunkschaft blieb nichts unversucht, und in ein ärgeres Feuer schöner Augen kann ich nimmer mehr gerathen. — Er blieb noch eine Weile sinnend stehen, dann rief er entschlossen: Es sey gewagt, ich werbe um ihre Hand. Freuet Euch, Ihr trocknen, übersättigten Ehestandritter: derselbe Jedliß, der Euch so oft verspottete, wird Euer Kumpan.

Er eilte nach Elisabeth's Gemach, und seine Eitelkeit ließ ihm gar nicht einfallen, daß sie seinen Antrag zurückweisen könne.

Elisabeth trat dem Hereinstürmenden verwundert entgegen. Der Stolz auf seinen ehrlichen Entschluß gab ihm den Muth, sich unumwunden auszusprechen. Reizende Frau, — sagte er, ihre Hand an seine Lippen drückend — wie sollte es Euerm Scharfblick wohl entgangen seyn, daß meine Ruhe Valet genommen, seit ich Euch zum ersten Male in die schwarzen Augen sah. Da nun aber des Herzens Ruhe ein köstliches Ding ist, so komme ich her, Euch meine keusche Liebe zu gestehen und Euch zu bitten, Ihr wollet dieß stürmende Herz wieder beruhigen, indem Ihr mich durch Eure schöne Hand als meine Hausfrau beglückt, wenn anders, wie ich hoffe, Ihr noch frei seyd.